Amts- und Anzeigeblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock

und dessen Umgebung.

Erscheint wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Insertionspreis: die kleinsp. Zeile 10 Pf.

Abonnement vierteljährl. 1 M. 20 Pf. (incl. Bringerlohn) in der Expedition, bei unsern Boten, sowie bei allen Reichs-Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

№. 25. 34. Jahrgang. Sonnabend, den 26. Februar 1887.

Holz-Versteigerung
auf Sosaer Staatsforstrevier.

Im **Gasthofe zu Wolfsgrün** sollen

Dienstag, den 8. März a. c.,
von Vormittags 9 Uhr an

daselbst aufbereitete Nutzhölzer, als:

5 Stück weiche ausgesuchte **Korbstämme** bis 15 Ctm. Mittenst., 11 bis 20 M. l., in Abth. 5.

45 Stück weiche ausgesuchte **Korbstämme** von 16 bis 22 Ctm. Mittenst., 11 bis 20 M. l., in Abth. 5.

497	Stück	weiche	Stämme		bis 15	Ctm.	Mittenst.,	11—20	M. l.,	In d. Bez.: Compaßbg., Märzenberg, Friedrichsheide, Riesengr., Auersb. Häuser, Eselsbg., Neudecker u. Brand, in den Abth. 5, 18, 24, 29, 42, 47, 48, 56 und 62 befindlich,
406	"	"	"	von 16	" 22	"	"			
1775	"	"	Klötzer	" 13	" 15	"	Oberst.,	3,5 u. 4,0	M. l.,	
3467	"	"	"	" 16	" 22	"	"			
2895	"	"	"	" 23	" 79	"	"	3,5, 4,0 u. 4,5	M. l.,	
3450	"	"	Stangenkl.	" 8	" 12	"	"	3,5 u. 4,0	M. l.,	
650	Stück	weiche	Derbst.	von 8	Ctm.	Unterst.,		6—8	M. l.,	In den Bezirken: Compaßberg, Fällberg, geborne Kindel und Friedrichsheide, in den Abtheilungen 5, 12, 15, 16 und 23 befindlich,
515	"	"	"	" 9	"	"		7—9	" "	
483	"	"	"	" 10	"	"		8—11	" "	
145	"	"	"	" 11	"	"		8—12	" "	
58	"	"	"	" 12	"	"		8—12	" "	
106	"	"	"	" 13	"	"		9—13	" "	
67	"	"	"	" 14—15	"	"		10—12	" "	
3300	"	"	Reisst.	" 3	"	"		3	" "	
3050	"	"	"	" 4	"	"		4	" "	
1400	"	"	"	" 5	"	"		5	" "	
1470	"	"	"	" 6	"	"		5—7	" "	
1980	"	"	"	" 7	"	"		5—7	" "	
sowie										

im **Gasthof zur Sonne** in Sosa

Mittwoch, den 9. März a. c.,
von Vormittags ½10 Uhr an

die ebendaselbst aufbereiteten Brennhölzer, und zwar:

4	Raummeter	harte	Brennscheite,	In den Bezirken: Compaßbg., Fällbg., Märzenbg., geb. Kindel, Friedrichsheide, Riesengrund, Auersb. Häuser, Eselsbg., Hirschknochen, Neudecker u. Brand in d. Abth. 5, 12, 15, 16, 18, 23, 24, 29, 42, 47, 48, 53, 54, 56, 61 u. 62 befindl.
300	"	weiche	"	
51	"	"	Brennknüppel,	
134	"	"	Aeste	
891	"	"	Stöcke,	

in den Bezirken: Milchschacher und Auersberger Häuser in den Abtheilungen 32 und 42 befindlich, einzeln und partieenweise

gegen sofortige Bezahlung in kassenmäßigen Münzsorten, sowie unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Creditüberschreitungen sind unzulässig.

Auskunft ertheilt der unterzeichnete Oberförster.

Revierverwaltung Sosa und Forstrentamt Eibenstock,
Höpfner. am 24. Februar 1887. **Geißler.**

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 17. vorigen Monats, die Beschaffung eines **Geschenkes für die deutsche Armee** zur Erinnerung an das achtzigjährige Militär-Dienstjubiläum Sr. Majestät des Kaisers betreffend, wird hiermit nochmals bekannt gegeben, daß in der hiesigen Rathsregistratur Geldbeträge zur Weiterbeförderung angenommen werden und daß die Sammelliste nur noch bis zum 5. März dieses Jahres ausliegt.

Eibenstock, den 24. Februar 1887.

Der Stadtrath.
Löscher, Bürgermeister. Kl.

Herr Friedrich Reinhard Schädlich aus Plauen ist heute als Schutzmann für hiesigen Ort verpflichtet worden.

Schönheide, am 24. Februar 1887.

Der Gemeindevorstand.

Die Wahlen im Königreich Sachsen.

„Die Sachsen sind von A bis Z dabei!" Dies geflügelte Wort verbreitete sich im Reichstage des norddeutschen Bundes, als daselbst im Jahre 1870 die Unterschriftenreihe der Adresse an König Wilhelm anläßlich des bevorstehenden Krieges mit Frankreich durch Zufall von den Namen sächsischer Reichstagsabgeordneten eröffnet und geschlossen wurde; jene Namen waren „Ackermann" und „v. Zehmen". Jenes Wort steigt aus den Erinnerungen einer großen unvergeßlichen Zeit aufs Neue empor, heute nachdem das Auge des Publizisten die am 21. Februar erfochtenen Wahlresultate in den 23 verschiedenen sächsischen Wahlkreisen überflogen und seine Hand dieselben für die Leser zusammengestellt hat. Ein vollständigerer, glänzenderer und erfreulicherer Sieg ist von den Staatstreuen und Regierungsfreunden im Lande Sachsen noch nie erfochten worden, seit das allgemeine deutsche Wahlrecht in Kraft getreten ist. Ueberall, auf allen Punkten, sind die Männer des Umsturzes und der Nörgelei geschlagen und überall, in allen Wahlkreisen — selbst in dem von der Socialdemokratie stark durchsetzten und lange behaupteten Wahlkreise Leipzig-Land! — haben die regierungsfreundlichen Parteien den Sieg an ihre Fahnen geheftet. Gewiß eine Thatsache, auf welche das Sachsenvolk stolz sein darf!

Wie die tapferen sächsischen Soldaten 1870—71 Schulter an Schulter mit der preußischen Garde die grünweißen Feldzeichen der Wettiner tief hineintrugen ins Franzosenland, so hat diesmal bei der Wahl das Sachsenvolk fest und treu gestanden für Kaiser und Reich, König und Vaterland. Die Sachsen haben damit ein leuchtendes Beispiel gegeben für ihre patriotische Gesinnung und gezeigt, daß das Vaterland und seine Fürsten sich auf die Bevölkerung verlassen können, wenn es gilt.

Das schöne Wahlresultat im Königreich Sachsen lehrt aber zugleich, und diese Mahnung mag nicht ungehört verhallen, daß die Apostel des Umsturzes, sowie die professionellen Neinsager im Sachsen-Volke durchaus keinen Boden haben und mit ihren Irrlehren und Oppositionspredigten lange feilhalten können, wenn ihre Gegner stets geschlossen und fest, Mann für Mann, zusammenstehen; Allezeit — treu bereit — für des Reiches Herrlichkeit!

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Laut kaiserlicher Verordnung vom 23. d. Mts. wird der Reichstag berufen, am 3. März d. Js. in Berlin zusammenzutreten.

— Jemehr Wahlergebnisse bekannt werden, um so größer wird die Gewißheit, daß im neuen Reichstage eine Majorität, und zwar voraussichtlich eine nicht ganz unwesentliche, für das Septennat, dessen Verweigerung durch die vorige Majorität ja die Auflösung herbeigeführt hat, vorhanden sein wird und Aussicht auf eine starke Mittelpartei vorhanden ist, die auch sonst berufen sein wird, bei der Weiterentwickelung unserer inneren Gesetzgebung ausschlaggebend mitzuwirken. Bis heute waren 309 definitive Wahlen bekannt, von denen 73 den Deutschkonservativen, 32 der Reichspartei, 82 den Nationalliberalen zugerechnet werden. Es ergiebt demnach dies für die drei Kartellparteien 187 Mandate, während der bisherigen Opposition 122 Mandate zugefallen waren, von denen das Centrum 73, die Deutschfreisinnigen 13, die Sozialdemokraten 5, die Polen 14, die Welfen 2, die Elsaß-Lothringer 15 und die Volksparteiler nicht ein einziges erhielten, da auch Sonnemann, der Besitzer der „Frankfurter Zeitung", des leitenden Organs der Partei, der augenscheinlich diesmal in Frankfurt a. M. seines Sieges gewiß zu sein glaubte, nicht ein Mal in die Stichwahl gekommen. Selbst Windthorst's Wahl scheint nicht über allen Zweifel erhaben zu sein, da, soviel wir uns erinnern, eine Mittheilung darüber, daß er sich seinen Wahlkreis behauptet habe, noch nicht vorliegt. Da nach den jetzt bekannten Ergebnissen 56 Stichwahlen stattzufinden haben werden, stehen noch aus 32 Wahlkreisen die Resultate der Wahl aus.

— Das Septennat sei der Friede, hat man während der Wahlen oft, vielleicht mehr aus Eifer für die gute Sache, als aus wirklicher Ueberzeugung gesagt. In Wahrheit ist das Wort auf Aeußerungen des Grafen Moltke und des Fürsten Bismarck zurückzuführen, die allerdings erklärt haben, daß durch die in Aussicht genommene Verstärkung der deutschen Heeresmacht ihrer Ueberzeugung nach die Erhaltung des Friedens erleichtert würde. Keineswegs aber waren sie in der Lage, die beruhigende Versicherung geben zu können, daß damit auch jede Gefahr gebannt sei; viel weniger noch werden sie beim Zusammentritte des neugewählten Reichstages in der Lage sein, in solcher Weise jede Beunruhigung der Gemüther schwinden zu machen. Dennoch ist zu hoffen, daß der der Reichsregierung so günstige Ausfall der Wahlen das moralische Ansehen derselben in den uns feindlichen Ländern erheblich stärken und die letzteren zu erneuter und reiflicher Besinnung veranlassen wird, ob es rathsam sei, mit uns anzubinden. Auf alle Fälle ist der Sieg der Regierung eine gewisse, wenn auch nicht sichere Bürgschaft für den Frieden, während ihre Niederlage, wie man wohl ohne Uebertreibung sagen kann, eine Verlockung unserer Feinde zum Kriege dargestellt haben würde. Was die augenblickliche Lage angeht, so wird sie noch immer durch die russischen Ankündigungen, Rußland werde in einem Kriege zwischen Frankreich und Deutschland eventuell zu Gunsten Frankreichs einschreiten, beherrscht. Man muß abwarten, ob diese Anreizung zum Kriege auf Frankreich einen starken Eindruck machen wird.

— Straßburg i. E. Noch ist das genaue Resultat der Wahlen nicht vollkommen bekannt, so viel steht aber fest, daß in allen fünfzehn Wahlkreisen unseres Landes Franzosen, Protestler und Genossen gesiegt haben. Der einzige Reichstreue, der bisherige Abgeordnete Baron Zorn v. Bulach Sohn, wurde von dem im letzten Moment aufgetauchten Protestler Dr. Sieffermann total, im Verhältniß von drei zu eins, geschlagen. In Mühlhausen erhielt der Franzose Lalance 7046, der Bürgermeister Mieg Köchlin nur 2829, in Metz der Franzose Antoine, soweit bis jetzt bekannt, auch weit mehr wie doppelt so viel Stimmen, wie sein Gegner. Verhältnißmäßig am besten ging es noch in Straßburg Stadt, wo der Kandidat der Gemäßigten, Dr. Petri 6798 gegen 8279 für den Franzosen Kablé abgegebene Stimmen er-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id426614763-18870226/1